

NGÜ NT+PS

Neues Testament

Psalmen

Neue Genfer Übersetzung

Genfer Bibelgesellschaft
Deutsche Bibelgesellschaft



**Neues Testament und Psalmen im Großdruck-Format
Neue Genfer Übersetzung**

© Genfer Bibelgesellschaft, 1032 Romanel-sur-Lausanne, Schweiz
1. Auflage 2011

Alle Rechte vorbehalten.

Koedition Genfer Bibelgesellschaft / Deutsche Bibelgesellschaft

ISBN 978-2-608-23419-3 Genfer Bibelgesellschaft
ISBN 978-3-438-01323-1 Deutsche Bibelgesellschaft

www.ngü.info (oder www.ngue.info)

Vertrieb in der Schweiz: Das Haus der Bibel, CH-1032 Romanel-sur-Lausanne,
Praz-Roussy 4bis, verkauf@hausderbibel.ch, www.hausderbibel.ch

Schweizerische Bibelgesellschaft, CH-2501 Biel, Spitalstrasse 12,
verkauf@die-bibel.ch, www.bibelshop.ch

Vertrieb in Deutschland: Deutsche Bibelgesellschaft, D-70567 Stuttgart,
Balingen Straße 31A, info@bibelonline.de, www.bibelonline.de

Umschlaggestaltung und Konzeption: Eva Jung, Hamburg | www.gobasil.com
Büro für schöne Bekanntmachung

Druck: Jongbloed BV, Niederlande.

Inhalt

VorwortIV
Hinweise für den Leser V
Das Wort Gottes – zu allen Zeiten und für alle Menschen gültig.VI
Wichtige BibelworteIX
Karte:	
»Israel und die umliegenden Gebiete zur Zeit des Neuen Testaments«	X
Das Evangelium nach Matthäus	1
Das Evangelium nach Markus	67
Das Evangelium nach Lukas	109
Das Evangelium nach Johannes.	181
Die Apostelgeschichte	235
Karte »Die Reisen des Apostels Paulus«	
Der Brief des Apostels Paulus an die Christen in Rom	317
Der erste Brief des Apostels Paulus an die Christen in Korinth	355
Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Christen in Korinth.	393
Der Brief des Apostels Paulus an die Christen in Galatien	419
Der Brief des Apostels Paulus an die Christen in Ephesus	433
Der Brief des Apostels Paulus an die Christen in Philippi	447
Der Brief des Apostels Paulus an die Christen in Kolossä	457
Der erste Brief des Apostels Paulus an die Christen in Thessalonich.	467
Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Christen in Thessalonich	475
Der erste Brief des Apostels Paulus an Timotheus.	481
Der zweite Brief des Apostels Paulus an Timotheus	493
Der Brief des Apostels Paulus an Titus	501
Der Brief des Apostels Paulus an Philemon	507
Der Brief an die Hebräer	511
Der Brief des Jakobus	539
Der erste Brief des Apostels Petrus	549
Der zweite Brief des Apostels Petrus	561
Der erste Brief des Apostels Johannes	569
Der zweite Brief des Apostels Johannes	579
Der dritte Brief des Apostels Johannes	583
Der Brief des Judas	587
Karte:	
»Der östliche Mittelmeerraum zur Zeit der Abfassung der Offenbarung«	590
Die Offenbarung	591
Die Psalmen	629
Sacherklärungen	805

Vorwort

Es ist uns eine ganz besondere Freude, das vollständige Neue Testament und die Psalmen in der *Neuen Genfer Übersetzung* jetzt auch im Großdruck-Format veröffentlichen zu können. Vor diesem großen Augenblick liegen mehr als 20 Jahre, angefüllt mit sorgfältiger und gewissenhafter Arbeit.

Die Genfer Bibelgesellschaft dankt dem gesamten Übersetzerteam für sein nie nachlassendes Engagement. Ein herzlicher Dank geht aber auch an alle, die es uns mit ihrer tatkräftigen finanziellen Unterstützung überhaupt erst möglich machen, ein Projekt wie dieses durchzuführen und Bibeln zu einem erschwinglichen Preis auf den Markt zu bringen.

Wie sieht es mit dem Rest des Alten Testaments aus? Die Verantwortung dafür hat die Deutsche Bibelgesellschaft übernommen, mit der wir eine viel versprechende Partnerschaft eingegangen sind. Die Internetseite www.ngü.info (oder www.ngue.info) informiert über den Fortschritt des Projekts und über Möglichkeiten, sich an seiner Unterstützung zu beteiligen.

Es ist unsere Hoffnung, dass der NGÜ-Text der Bibel vielen in vielfältiger Weise zum Segen wird.

DIE HERAUSGEBER

Hinweise für den Leser

Von einer Bibelübersetzung erwartet man zu Recht, dass sie den Originaltext so genau wie möglich wiedergibt. Aber was heißt »genau«? Soll die Übersetzung z. B. versuchen, den hebräischen Satzbau nachzubilden oder ein bestimmtes griechisches Wort immer durch ein und dasselbe deutsche zu ersetzen? Das Ergebnis wäre ein unnatürlicher und kaum verständlicher Text. So wichtig die formale Gestalt einer Aussage im Einzelfall sein kann – entscheidend ist, dass ihr Inhalt zuverlässig und verständlich wiedergegeben wird. Deshalb hat inhaltliche Genauigkeit für die *Neue Genfer Übersetzung* oberste Priorität. Darüber hinaus bemüht sie sich um eine natürliche und zeitgemäße Sprache. Auf diese Weise möchte sie das Vertrauen in die Bibel fördern und vielen einen neuen Zugang zu Gottes Wort ermöglichen.

Den Psalmen der *Neuen Genfer Übersetzung* liegt der hebräische Text in der 5. Auflage der *Biblia Hebraica Stuttgartensia* zugrunde. Diese basiert auf dem Codex Leningradensis B19^A aus dem Jahr 1008 nach Christus. Im Wesentlichen folgen wir dem Masoretischen Text dieser ältesten datierten Handschrift der vollständigen hebräischen Bibel. An einzelnen Stellen bevorzugen wir die im 3. Jahrhundert vor Christus entstandene griechische Übersetzung (Septuaginta) oder andere alte Übersetzungen, weil diese dort wahrscheinlich eine ursprünglichere Fassung des hebräischen Textes vorliegen hatten. Wo wir uns mit guten Gründen für eine andere Übersetzung oder eine andere hebräische Lesart entscheiden, haben wir dies in den Anmerkungen festgehalten.

Um den deutschen Text übersichtlicher zu gestalten, haben wir jeden Psalm mit einer Überschrift versehen und die Wiedergabe nach Einzelversen formatiert.

Dem Neuen Testament der *Neuen Genfer Übersetzung* liegt der griechische Text der 27. Auflage des *Novum Testamentum Graece* von Nestle-Aland zugrunde. Lediglich in Matthäus 18,15, Markus 6,22, Johannes 5,2 und 10,29, 1. Korinther 13,3, 2. Korinther 5,3, 1. Thessalonicher 2,7 und Hebräer 4,2 und 11,11 folgt die Übersetzung einer anderen Handschriftenlesart.

Um den deutschen Text übersichtlicher zu gestalten, wurde er in Sinnabschnitte aufgeteilt und mit Zwischenüberschriften versehen.

Verdeutlichende Beifügungen zum Originaltext sind zwischen Akzentzeichen gesetzt (‘...’), allerdings nur dann, wenn der Wortlaut des Textes nicht in einer Anmerkung angegeben wird.

Ein hoch gestellter, klein gedruckter Buchstabe verweist auf eine Anmerkung am Rand der Seite.

Im Einzelnen kommen folgende Anmerkungen vor:

- Od (= Oder): Gut begründete andere Übersetzungsmöglichkeit.
- Aü (= Andere übersetzen): Ebenfalls mögliche Wiedergabe, die den Übersetzern der *Neuen Genfer Übersetzung* jedoch nicht sehr gut begründet erscheint.
- AL (= Andere Lesart): Textvariante in den hebräischen /griechischen Handschriften.
AL(1) kennzeichnet die Lesart als gut bezeugt.
AL(2) kennzeichnet die Lesart als weniger gut bezeugt.
- W (= Wörtlich): Formal genauere Wiedergabe, die dann angeführt wird, wenn die *Neue Genfer Übersetzung* den Ausgangstext zugunsten der Verständlichkeit und der inhaltlichen und sachlichen Genauigkeit in stärkerem Maß umformuliert.

Kursiv ist in den Anmerkungen das gedruckt, was aus dem Text wiederholt wird bzw. was den Text auf andere Weise wiedergibt.

Die Sacherklärungen im Anhang geben Hintergrundinformationen zu einigen immer wiederkehrenden Begriffen.

Das Wort Gottes – zu allen Zeiten und für alle Menschen gültig

Die Bibel besteht aus zwei Teilen, dem Alten und dem Neuen Testament, und beide Teile stellen jeweils eine kleine Bibliothek dar. Kein Buch hat je einen so tief greifenden und weit reichenden Einfluss ausgeübt wie sie. Das »Buch der Bücher« hat das Leben unzähliger Menschen verändert und damit buchstäblich Geschichte gemacht.

Auch ist kein anderes Buch so verbreitet wie die Bibel, keines wurde so oft übersetzt wie sie. Das Neue Testament oder zumindest Teile davon liegen heute in über 2200 Sprachen vor.

Wie lässt sich das erklären? Die Bibel ist das Buch Gottes. Er, der wahre und lebendige Gott, hat sie schreiben lassen, und von ihm handelt sie. Sie gibt uns eine Antwort auf die grundlegenden Fragen unseres Lebens und zeigt uns, wie wir mit Gott in Kontakt kommen können. Der Weg zu ihm führt über Jesus Christus. Durch Christus lernen wir Gottes Liebe kennen, werden von Schuld befreit und bekommen eine begründete Hoffnung für unsere Zukunft.

Jesus Christus hat gesagt: »Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.« (Markus 13,31) Deshalb gilt auch im 21. Jahrhundert seine Zusage: »Ich versichere euch: Wer auf mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben. Auf ihn kommt keine Verurteilung mehr zu; er hat den Schritt vom Tod ins Leben getan.« (Johannes 5,24)

Einführung in das Neue Testament

Das Neue Testament enthält nicht weniger als siebenundzwanzig einzelne Schriften, die im Lauf des 1. Jahrhunderts n. Chr. verfasst wurden. Die Autoren waren Menschen, die Jesus ständig begleitet hatten (wie z. B. Petrus, Johannes und Matthäus) oder die in engem Kontakt mit den Augenzeugen standen (wie Markus und Lukas) oder denen Jesus nach seiner Auferstehung persönlich begegnet war (wie Jakobus und Paulus). Gott hat diese Menschen gebraucht, um uns die Botschaft von Jesus Christus zu übermitteln. Der Apostel Paulus schreibt: »Alles, was in der Schrift steht, ist von Gottes Geist eingegeben.« (2. Timotheus 3,16) Und der Apostel Petrus sagt: »Keine Prophetie hat je ihren Ursprung im Willen eines Menschen gehabt. Vielmehr haben Menschen, vom Heiligen Geist geleitet, im Auftrag Gottes geredet.« (2. Petrus 1,21)

Am Anfang des Neuen Testaments stehen die vier Evangelien. In ihnen geben Matthäus, Markus, Lukas und Johannes aus verschiedenen Blickwinkeln eine Darstellung des Lebens von Jesus Christus. Einen großen Teil ihrer Schriften nehmen die Berichte von seinem Tod und seiner Auferstehung ein – Ereignisse, die zur Grundlage des christlichen Glaubens gehören.

Die Apostelgeschichte berichtet, wie sich die rettende Botschaft von Jesus Christus ausbreitete und – ausgehend von Jerusalem – in wenigen Jahrzehnten weite Teile des Römischen Reiches erreichte.

Die einundzwanzig Briefe des Neuen Testaments stammen zum größten Teil von Paulus, Petrus und Johannes und richten sich an die noch jungen christlichen

Gemeinden bzw. an deren Leiter. Sie gehen auf zahlreiche wesentliche Punkte der Jesus-Botschaft ein und geben eine Fülle praktischer Hinweise zur christlichen Lebensgestaltung.

Den Abschluss bildet das Buch der Offenbarung. Es spricht aus der Perspektive Gottes über die Geschichte der Menschheit und kündigt an, dass Jesus Christus eine neue Welt errichten wird.

Einführung in das Buch der Psalmen

Die Psalmen (im Alten Testament) sind bewegende Zeugnisse des Glaubens, in dieser Sammlung von Liedern und Gebeten schlägt das Herz des alten Israel. Ihre Sprache ist sehr persönlich und poetisch, sie ist rhythmisch gegliedert und von beeindruckender Bildhaftigkeit. Bezeichnend für die hebräische Poesie ist es, dass eine Aussage sehr oft in geringfügig abgewandelter Gestalt wiederholt wird. Es gibt Klagepsalmen, Bittpsalmen, Bußpsalmen und Dankpsalmen, auch sogenannte Lehrgedichte.

Etwa hundert Psalmen geben in ihrer Überschrift einen Verfasser mit Namen an: Mose (Psalm 90), David (Psalmen 3–9; 11–32; 34–41; 51–65; 68–70; 86; 101; 103; 108–110; 122; 131; 133; 138–145), Salomo (Psalmen 72; 127), Asaf (Psalmen 50; 73–83), Heman (Psalm 88), Ethan (Psalm 89) und die Korachiter (Psalmen 42; 44–49). Bei einigen Psalmen gibt es zudem im Text Hinweise auf Ereignisse, die Rückschlüsse auf ihre Entstehung ziehen lassen. Wo solche Hinweise fehlen, liegt das Alter der betreffenden Psalmen für uns im Dunkeln.

Die Psalmen in ihrer heutigen Form sind die Zusammenfassung verschiedener Teilsammlungen älterer und jüngerer Lieder. Sie sind in fünf Bücher eingeteilt (Psalmen 1–41; 42–72; 73–89; 90–106; 107–150). Viele der in ihnen gesammelten Lieder wurden in der alttestamentlichen Gemeinde gesungen; beim Morgenopfer an den einzelnen Wochentagen sang man je einen Psalm, und auch zu den großen jüdischen Festen gab es je eine Auswahl verschiedener Liedtexte. Als Gebetbuch haben die Psalmen die Zeit des Königtums und des Tempelgottesdienstes weit überdauert. Über die Jahrhunderte hinweg sind sie auch Bestandteil des christlichen Gottesdienstes.

Wie liest man das Neue Testament und die Psalmen mit Gewinn?

Für den, der mit dem Inhalt des Neuen Testaments noch nicht vertraut ist, bilden die Evangelien einen guten Einstieg, z. B. das Markus-Evangelium, das in gedrängter Form von den wichtigsten Stationen im Leben Jesu berichtet, oder das Johannes-Evangelium, in dem besonders viel von dem festgehalten ist, was Jesus gelehrt hat. Danach bietet sich sowohl die Lektüre der Apostelgeschichte an, eine Schilderung von Entstehung und Werdegang der Gemeinde, als auch das Studium des Römerbriefs, in dem die wesentlichen Punkte der christlichen Lehre ausführlich dargestellt werden.

Jesus Christus sagt: »Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.« (Matthäus 4,4) Die Bibel ist also im wahren Sinn des Wortes ein Lebens-Mittel, und daher ist es gut, sich täglich Zeit für sie zu nehmen. Gott wird uns helfen, sie zu verstehen, wenn wir sie in der Bereitschaft lesen, uns von ihm ansprechen zu lassen und seine Weisungen zu befolgen. Durch die Bibel lernen wir Jesus Christus kennen, den Sohn des lebendigen Gottes, der uns ein neues Leben anbietet. »Was hier berichtet ist, wurde

aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben an ihn in seinem Namen das Leben habt.« (Johannes 20,31) »Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht.« (Johannes 3,16)

Das Buch der Psalmen ist das Gebetbuch der Bibel. Hier ringen Menschen wie wir mit Gott, sie schreien zu ihm in ihrer Not, sie klagen und bitten, sie danken und loben. Wer von uns heute selbst in großer Not ist – womöglich so darin gefangen, dass er keine Worte mehr findet, der kann die Worte der Psalmen zu seinen eigenen machen. So heißt es in Psalm 130,1.2: »Aus der Tiefe schreie ich zu dir, HERR! Herr, höre meine Stimme, schenk meinem lauten Flehen ein offenes Ohr!«

Genau zu dieser Offenheit und Ehrlichkeit vor Gott ermutigt uns auch Psalm 62,9: »Vertraut auf ihn zu jeder Zeit, ihr alle aus meinem Volk! Schüttet ihm euer Herz aus!« Und auch in Zeiten der Freude lassen uns die Psalmen einstimmen in den Ausruf: »Dankt dem HERRN, denn er ist freundlich, ja, ewig währt seine Güte.« (Psalm 136,1)

Wichtige Bibelworte

Was geistliches Leben ist		Seite
Die Gerechtigkeit aus dem Glauben	Römer 3,19-28	323
Die Bergpredigt	Matthäus 5-7	6
Die goldene Regel	Matthäus 7,12	12
Das größte Gebot	Matthäus 22,36-40	47
Das königliche Gesetz	Römer 13,8-10	345
Gottes Weisheit erkennen	1. Korinther 2,6-16	357
Zusage für den Weg mit dem Herrn	Psalms 32,8	661
Grundlegende biblische Lehren		
Die Verstrickung des Menschen in Schuld	Römer 1,18-2,16	318
Schuld und Vergebung	Psalms 130,3,4	786
Die Versöhnung mit Gott	Römer 5,1-11	326
Die neue Geburt	Johannes 3	185
Christus, der gute Hirte	Johannes 10,1-18	205
Die Entstehung der christlichen Gemeinde	Apostelgeschichte 2	237
Die Auferstehung der Gläubigen	1. Thessalonicher 4,13-18	471
Das letzte Gericht	Offenbarung 20,10-15	622
Der neue Himmel und die neue Erde	Offenbarung 21-22	623
Praktische Ermutigungen		
Der Weinstock und die Reben	Johannes 15	217
Die Verantwortung des Christen	Römer 12-13	343
Wirksames Gebet	Johannes 16,23-27	220
Gottes Wort, ein Licht für den Weg	Psalms 119,105	777
Aufruf zur Freude	Philipp 4,4-6	454
Hilfe in Zeiten der Not		
Einladung zur Freiheit	Matthäus 11,28-30	22
Der Weg zur Rettung	Johannes 3,3	185
	Johannes 3,16	186
	Römer 10,9	338
Führung bei Entscheidungen	Hebräer 4,16	516
Frieden in Angst und Bedrängnis	Johannes 14,27	217
Ermutigung in Schwierigkeiten	Hebräer 13,5,6	535
	Römer 8,26-28	334
	Römer 8,31-39	334
Trost im Leiden	Hebräer 12,3-13	532
Gott, der gute Hirte	Psalms 23	651
Die Freude der erfahrenen Vergebung	1. Johannes 1,7-10	569
Dankbarkeit	1. Thessalonicher 5,18	473
	Hebräer 13,15	536



Großes Meer
(Mittelmeer)

ISRAEL UND DIE UMLIEGENDEN GEBIETE
ZUR ZEIT DES NEUEN TESTAMENTS

Richtung Ägypten



Das Evangelium nach Matthäus

Der Stammbaum Jesu Christi

1 Verzeichnis der Vorfahren^a von Jesus Christus, dem Sohn Davids und dem Sohn^b Abrahams:

² Abraham war der Vater Isaaks^c, Isaak der Vater Jakobs, Jakob der Vater Judas und seiner Brüder. ³ Juda war der Vater von Perez und Serach; ihre Mutter war Tamar. Perez war der Vater von Hezron, Hezron der Vater von Ram, ⁴ Ram von Amminadab, Amminadab von Nachschon, Nachschon von Salmon ⁵ und Salmon von Boas; die Mutter des Boas war Rahab. Boas war der Vater Obeds; Obeds Mutter war Ruth. Obed war der Vater Isaïs, ⁶ Isai der Vater des Königs David.

David war der Vater Salomos; Salomos Mutter war die Frau des Urija. ⁷ Salomo war der Vater von Rehabeam, Rehabeam der Vater von Abija, Abija von Asa^d, ⁸ Asa von Joschafat, Joschafat von Joram, Joram von Usija, ⁹ Usija von Jotam, Jotam von Ahas, Ahas von Hiskija, ¹⁰ Hiskija von Manasse, Manasse von Amon und Amon von Joschija. ¹¹ Joschija war der Vater Jojachins und seiner Brüder; damals wurde das Volk nach Babylon in die Verbannung geführt.

¹² Nach der Zeit der Verbannung folgte Schealtiel, der Sohn Jojachins. Schealtiel war der Vater von Serubbabel, ¹³ Serubbabel der Vater von Abihud, Abihud von Eljakim, Eljakim von Azor, ¹⁴ Azor von Zadok, Zadok von Achim, Achim von Eliud, ¹⁵ Eliud von Eleasar, Eleasar von Mattan und Mattan von Jakob. ¹⁶ Jakob war der Vater von Josef, dem Mann der Maria. Sie war die Mutter Jesu, der auch Christus^e genannt wird.

¹⁷ Insgesamt sind es also von Abraham bis David vierzehn Generationen, von David bis zur Verbannung nach Babylon wieder vierzehn Generationen und von der Verbannung nach Babylon bis zu Christus noch einmal vierzehn Generationen.

Die Geburt Jesu

¹⁸ Dies ist die Geschichte der Geburt Jesu Christi:

Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt.^f Aber noch bevor die beiden geheiratet und Verkehr miteinander gehabt hatten^g, erwartete Maria ein Kind; sie war durch den Heiligen Geist schwanger geworden. ¹⁹ Josef, ihr Verlobter, war ein Mann mit aufrechter Gesinnung.^h Er nahm sich vor, die Verlobung aufzulösen, wollte es jedoch heimlich tun, um Maria nicht bloßzustellen. ²⁰ Während er sich

a *Od Bericht von der Geburt / über das Leben. W Buch der Abstammung / des Ursprungs / des Werdens.* Vers 1 ist die Überschrift entweder zum Stammbaum oder zur Geburtsgeschichte oder zum ganzen Evangelium.

b *Od Davids, des Sohnes.*

c *W Abraham zeugte Isaak.* Entsprechend im ganzen Stammbaum (Verse 2 bis 16). »jemanden zeugen« / »jemandes Vater werden« kann auch bedeuten: »jemandes Vorfahr werden«; es ist möglich, dass einzelne Glieder der Generationenfolge ausgelassen sind.

d Die griechische Schreibweise lautet in den wichtigsten Handschriften *Asaf* anstelle von *Asa* (Verse 7 und 8) und *Amos* anstelle von *Amon* (Vers 10).

e *Od der auch der Messias.*

f Die jüdische Verlobung stellte ein rechtsverbindliches Eheversprechen dar.

g *W bevor sie zusammengekommen waren.*

h *W Josef, ihr Mann, war gerecht.*

i *W Denn das in ihr Gezeugte.*

j »Der Herr rettet«.

k *W von ihren Sünden retten.* Manche Übersetzungen lassen die Rede des Engels erst mit Vers 23 enden.

l Jesaja 7,14.

m *W Er erkannte sie jedoch nicht.*

noch mit diesem Gedanken trug, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn und sagte zu ihm: »Josef, Sohn Davids, zögere nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen! Denn das Kind, das sie erwartet,ⁱ ist vom Heiligen Geist.

²¹ Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus^j geben, denn er wird sein Volk von aller Schuld befreien^k.«

²² Das alles ist geschehen, weil sich erfüllen sollte, was der Herr durch den Propheten vorausgesagt hatte: ²³ »Seht, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, und man wird ihm den Namen Immanuel geben.«^l (Immanuel bedeutet: »Gott ist mit uns«.)

²⁴ Als Josef aufwachte, folgte er der Weisung, die ihm der Engel des Herrn gegeben hatte, und nahm Maria als seine Frau zu sich. ²⁵ Er hatte jedoch keinen Verkehr mit ihr^m, bis sie einen Sohn geboren hatte. Josef gab ihm den Namen Jesus.

Der Besuch der Sterndeuter

2 Jesus wurde zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem, 'einer Stadt' in Judäa, geboren. Bald darauf kamen Sterndeuter aus 'einem Land im' Osten nach Jerusalem.

² »Wo ist der König der Juden, der kürzlich geboren wurde?«, fragten sie. »Wir haben seinen Stern aufgehen sehen^a und sind gekommen, um ihm Ehre zu erweisen^b.«

³ Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. ⁴ Er rief alle führenden Priester und alle Schriftgelehrten des jüdischen Volkes zusammen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias^c geboren werden sollte. ⁵ »In Betlehem in Judäa«, antworteten sie, »denn so ist es in der Schrift durch den Propheten vorausgesagt:

⁶ ›Und du, Betlehem im Land Juda, du bist keineswegs die unbedeutendste unter den Städten^d Judas; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der mein Volk Israel führen wird wie ein Hirte seine Herde^e.«

⁷ Da rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen den genauen Zeitpunkt angeben, an dem der Stern zum ersten Mal erschienen war. ⁸ Daraufhin schickte er sie nach Betlehem. »Geht und erkundigt euch genau nach dem Kind«, sagte er, »und gebt mir Bescheid, sobald ihr es gefunden habt. Dann kann auch ich hingehen und ihm Ehre erweisen.«

⁹ Mit diesen Anweisungen des Königs^f machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen^g, zog vor ihnen her, bis er schließlich über dem Ort stehen blieb, wo das Kind war. ¹⁰ Als sie den Stern sahen, waren sie

a *Od Wir haben im Osten seinen Stern gesehen.*

b *Od um ihn anzubeten.* Entsprechend in den Versen 8 und 11.

c *Od Christus.*

d *W Fürsten* (der Fürst ist stellvertretend für seine Stadt genannt).

e *W Israel weiden wird.* Micha 5,1.

f *W Nachdem sie den König gehört hatten.*

g *Od den sie im Osten gesehen hatten.*

überglücklich. ¹¹ Sie gingen in das Haus und fanden dort das Kind und seine Mutter Maria. Da warfen sie sich vor ihm nieder und erwiesen ihm Ehre. Dann holten sie die Schätze hervor, die sie mitgebracht hatten, und gaben sie ihm: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

¹² In einem Traum erhielten sie daraufhin die Weisung, nicht zu Herodes zurückzukehren. Deshalb reisten sie auf einem anderen Weg wieder in ihr Land.

Die Flucht nach Ägypten

¹³ Als die Sterndeuter abgereist waren, erschien Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: »Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten! Bleib dort, bis ich dir neue Anweisungen gebe^h. Denn Herodes wird das Kind suchen lassen, weil er es umbringen will.« ¹⁴ Da stand Josef mitten in der Nacht auf und machte sich mit dem Kind und dessen Mutter auf den Weg nach Ägypten.

¹⁵ Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. So erfüllte sich, was der Herr durch den Propheten vorausgesagt hatte: »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«ⁱ

h *W bis ich es dir sage.*

i Hosea 11,1.

Der Kindermord von Betlehem

¹⁶ Als Herodes merkte, dass die Sterndeuter ihn getäuscht hatten, war er außer sich vor Zorn. Er schickte ´seine Leute` nach Betlehem und ließ in ´den Familien` der Stadt und der ganzen Umgebung alle Söhne im Alter von zwei Jahren und darunter töten. Das entsprach dem Zeitpunkt, den er von den Sterndeutern in Erfahrung gebracht hatte. ¹⁷ Damals erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia vorausgesagt worden war:

¹⁸ »Ein Geschrei ist in Rama zu hören,
lautes Weinen und Klagen:
Rahel weint um ihre Kinder
und will sich nicht trösten lassen,
denn sie sind nicht mehr da.«^j

j Jeremia 31,15.

Die Rückkehr aus Ägypten

¹⁹ Als Herodes gestorben war, hatte Josef in Ägypten einen Traum; darin erschien ihm ein Engel des Herrn ²⁰ und sagte: »Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und geh wieder nach Israel^k! Denn die, die dem Kind nach dem Leben trachteten, sind tot.« ²¹ Da stand Josef auf und kehrte mit dem Kind und dessen Mutter nach Israel zurück.

²² Doch er fürchtete sich davor, nach Judäa zu ziehen, weil er hörte, dass dort als Nachfolger von Herodes dessen Sohn Archelaus regierte. Auf eine Weisung hin, die er im Traum erhielt, ging er in das Gebiet von Galiläa. ²³ Dort ließ er

k *W ins Land Israel/Israels. Ebenso im nächsten Vers.*

- l Nazaret galt wie das ganze Land Galiläa als unbedeutend, und seine Bewohner waren verachtet (vergleiche Johannes 1,45.46; 7,41.52). Die Bezeichnung *Nazarener* erinnert daher wohl an die alttestamentlichen Hinweise auf die Niedrigkeit und allgemeine Ablehnung des Messias (Psalm 22,7-9; 69,8-10.20-22; Jesaja 11,1; 49,7; 53,2.3.8); der Ausdruck selbst kommt im Alten Testament nicht vor.
- a *W von dem durch den Propheten Jesaja gesagt ist.*
- b Jesaja 40,3 (nach der Septuaginta).
- c *W⁶ ihre Sünden beken- nend, ließen sie sich.*

- d *Aü Sadduzäer zu dem Ort, wo er taufte. W Sadduzäer zu seiner Taufe.*
- e *W Zorn.*
- f *W die der Umkehr an- gemessen ist.*

- g *Od zu tragen.*
- h *Od in.*

- i *W und wird seine Ten- ne gründlich reinigen.*

- j *W denn wir sollen alle Gerechtigkeit erfüllen.*
- k *Aü Sobald Jesus ge- tauft war, stieg er aus dem Wasser. Im selben Augenblick.*
- l *W öffnetet sich ihm. AL(1) öffnetet sich.*

sich in der Stadt Nazaret nieder. Auf diese Weise erfüllte sich, was durch die Propheten vorausgesagt worden war: Er sollte Nazarener genannt werden.^l

Johannes der Täufer – Jesu Wegbereiter

3 In jener Zeit trat Johannes der Täufer in der Wüste von Judäa auf und verkündete: ²»Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.« ³Johannes war der, von dem der Prophet Jesaja sagt^a:

»Hört, eine Stimme ruft in der Wüste:

»Bereitet dem Herrn den Weg!

Ebnet seine Pfade!«^b

⁴Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaar und um seine Hüften einen Ledergürtel; Heuschrecken und wilder Honig waren seine Nahrung. ⁵Die Einwohner Jerusalems sowie die Bevölkerung von ganz Judäa und von der gesamten Jordangegend gingen zu ihm in die Wüste; ⁶sie bekannten ihre Sünden und ließen sich^c im Jordan von ihm taufen.

⁷Es kamen auch viele Pharisäer und Sadduzäer zu Johannes, um sich taufen zu lassen^d. Zu ihnen sagte er: »Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch auf den Gedanken gebracht, ihr könntet dem kommenden Gericht^e entgehen? ⁸Bringt Frucht, die zeigt, dass es euch mit der Umkehr ernst ist^f, ⁹und meint nicht, ihr könntet euch darauf berufen, dass ihr Abraham zum Vater habt. Ich sage euch: Gott kann Abraham aus diesen Steinen hier Kinder erwecken. ¹⁰Die Axt ist schon an die Wurzel der Bäume gelegt, und jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. ¹¹*Ich* taufe euch mit Wasser ^gals Bestätigung^g für eure Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich; ich bin es nicht einmal wert, ihm die Sandalen auszuziehen^g. Er wird euch mit^h dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. ¹²Er hat die Worfchaufel in der Hand und wird damit die Spreu vom Weizen trennenⁱ. Den Weizen wird er in die Scheune bringen, die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.«

Die Taufe Jesu

¹³Auch Jesus kam aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. ¹⁴Johannes wehrte sich entschieden dagegen: »*Ich* hätte es nötig, mich von *dir* taufen zu lassen, und du kommst zu mir?« ¹⁵Aber Jesus gab ihm zur Antwort: »Lass es für diesmal geschehen! Es ist richtig so, denn wir sollen alles erfüllen, was Gottes Gerechtigkeit fordert!^j« Da willigte Johannes ein.

¹⁶In dem Augenblick, als Jesus nach seiner Taufe aus dem Wasser stieg,^k öffnetet sich über ihm^l der Himmel, und er

sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen.
 17 Und aus dem Himmel sprach eine Stimme: »Dies ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude.«

Die Versuchung Jesu

4 Danach wurde Jesus vom Geist 'Gottes' in die Wüste geführt^a, weil er dort vom Teufel versucht werden sollte. ²Nachdem er vierzig Tage und Nächte gefastet hatte, war er sehr hungrig.

³ Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: »Wenn du Gottes Sohn bist, dann befehl, dass diese Steine hier zu Brot werden!« ⁴ Aber Jesus gab ihm zur Antwort: »Es heißt in der Schrift: ›Der Mensch lebt^b nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.‹^c«

⁵ Daraufhin ging der Teufel mit ihm in die Heilige Stadt, stellte ihn auf einen Vorsprung des Tempeldaches^d ⁶ und sagte: »Wenn du Gottes Sohn bist, dann stürz dich hinunter! Denn es heißt in der Schrift:

›Er wird dir seine Engel schicken^e;
 sie werden dich auf ihren Händen tragen,
 damit du mit deinem Fuß nicht an einen Stein stößt.‹^f«

⁷ Jesus entgegnete: »In der Schrift heißt es aber auch: ›Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht herausfordern!‹^g«

⁸ Schließlich ging der Teufel mit ihm auf einen sehr hohen Berg, zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Herrlichkeit ⁹ und sagte: »Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest.« ¹⁰ Darauf sagte Jesus zu ihm: »Weg mit dir, Satan! Denn es heißt in der Schrift: ›Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten; ihm allein sollst du dienen.‹^h«

¹¹ Da ließ der Teufel von ihm ab. Und Engel kamen zu ihm und dientenⁱ ihm.

Jesu erstes öffentliches Wirken in Galiläa

¹² Als Jesus hörte, dass Johannes gefangen genommen worden war, zog er sich nach Galiläa zurück. ¹³ Allerdings blieb er nicht in Nazaret, sondern wohnte von da an in Kafarnaum, 'einer Stadt' am See, im Gebiet von Sebulon und Naftali. ¹⁴ So erfüllte sich, was durch den Propheten Jesaja vorausgesagt worden war:

¹⁵ »Das Land Sebulon und das Land Naftali,
 das Gebiet gegen den See hin^j,
 die Gegend jenseits des Jordans^k,
 das Galiläa der 'heidnischen' Völker –
¹⁶ das Volk, das in der Finsternis lebt,
 sieht ein großes Licht;
 über denen, die im Land der Todesschatten wohnen,
 ist ein helles Licht aufgegangen.«^l

a *W hinaufgeführt.*

b *W wird/soll ... leben.*

c 5. Mose 8,3.

d *Äü auf den Rand der Tempelmauer.*

e *W Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben.*

f Psalm 91,11.12.

g 5. Mose 6,16.

h 5. Mose 6,13.

i *dienen* : im Griechischen ein anderes Wort als in Vers 10. Dort ist es ein gottesdienstlicher Begriff, hier ein allgemeiner (›sorgen für‹).

j *Äü das Gebiet gegen das Meer hin / das Gebiet der Straße zum Meer.*

k *Äü die Gegend am Jordan.*

l Jesaja 8,23–9,1.

17 Von da an begann Jesus zu verkünden: »Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.«

Die Berufung der ersten Jünger

18 Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Fischer, die auf dem See ihr Netz auswarfen. Es waren Brüder, Simon, auch Petrus genannt, und Andreas. 19 Jesus sagte zu ihnen: »Kommt, folgt mir nach! Ich will euch zu Menschenfischern machen.« 20 Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm.

21 Als er von dort weiterging, sah er wieder zwei Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes; sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und brachten ihre Netze in Ordnung. Jesus forderte sie auf, mit ihm zu kommen.^m

22 Und sofort ließen sie das Boot und ihren Vater zurück und folgten Jesus.

m W Er rief sie.

Der Dienst Jesu und seine Wirkung

23 Jesus zog durch ganz Galiläa; er lehrte in denⁿ Synagogen, verkündete die Botschaft^o vom Reich ´Gottes` und heilte alle Kranken und Leidenden^p im Volk. 24 So wurde er ´über Galiläa hinaus` in ganz Syrien bekannt. Man brachte alle Leidenden zu ihm, Menschen, die von den verschiedensten Krankheiten und Beschwerden geplagt waren, auch Besessene, Epileptiker und Gelähmte, und er machte sie gesund. 25 Große Menschenmengen folgten ihm aus Galiläa und dem Zehnstädtegebiet, aus Jerusalem und Judäa und aus der Gegend jenseits des Jordans.

n W in ihren.

o W das Evangelium.

p W heilte jede Krankheit und jedes Leiden / jede Schwachheit.

DIE BERGPREDIGT (KAPITEL 5 BIS 7)

5 Als Jesus die Menschenmenge sah, stieg er auf einen Berg^a. Er setzte sich, seine Jünger versammelten sich um ihn,² und er begann sie zu lehren.

a Od ging er ins Bergland. Aü stieg er auf den Berg.

Wer ist glücklich zu preisen?

³ Er sagte:

»Glücklich zu preisen sind die, die arm sind vor Gott^b; denn ihnen gehört das Himmelreich.

⁴ Glücklich zu preisen sind die, die trauern; denn sie werden getröstet werden.

⁵ Glücklich zu preisen sind die Sanftmütigen; denn sie werden die Erde^c als Besitz^d erhalten.

⁶ Glücklich zu preisen sind die, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten; denn sie werden satt werden.

⁷ Glücklich zu preisen sind die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

b W die arm sind in Bezug auf den Geist, d. h. die erkennen, dass sie vor Gott nichts vorzuweisen haben (und die daher alles von ihm erwarten).

c Aü das Land.

d W Erbe.